

## Konzept Quartierstreff Kristall

### Die Weiterentwicklung des Seniorenzentrums Ludwigsfeld zum Quartierstreff „Kristall“

#### 1. Struktur und Rahmenbedingungen

##### 1.1 Informationen zum Träger und Einrichtung

Seit seiner Gründung im Jahr 1922 ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. als Trägerverband mit einer Vielzahl von Einrichtungen, Diensten sowie von Betreuungs- und Unterstützungsangeboten tätig. Das Angebotspektrum umfasst professionelle Dienste für Menschen in allen Lebensphasen von der Kindertagesstätte bis zur Senioreneinrichtung.

Vor dem Hintergrund einer immer schneller wachsenden und sich verändernden Metropolregion München, stellt insbesondere die Sozialraumentwicklung und -orientierung eine zentrale fachliche Herausforderung für soziale Einrichtungen dar.

Der *Quartierstreff Kristall* in Ludwigsfeld ist ein Angebot des Caritasverbandes, der sich in einer Veränderungsphase befindet: als Seniorenzentrum und damit aus der offenen Altenarbeit kommend, soll er sich an den Bedarfen und den Veränderungen der Siedlung orientierend weiterentwickeln. Deshalb öffnet sich das Haus konsequenterweise in die Nachbarschaft und in das Quartier hinein und möchte ein Anlauf- und Treffpunkt für die ganze Bevölkerung in Ludwigsfeld sein.

##### 1.2. Situation in Ludwigsfeld

Derzeit leben ca. 2550 Menschen in der Siedlung Ludwigsfeld am nördlichen Stadtrand von München. Die über die Jahrzehnte gewachsenen Strukturen im Viertel ändern sich deutlich: Alte Menschen versterben und eine Verjüngung der Bewohnerstrukturen ist in vollem Gange. Insbesondere Familien sind bzw. wollen in der Siedlung ansässig werden. Es ist beobachtbar, dass die Vereinzelung und Vereinsamung der älteren Mitbewohner zunimmt und sich das Zusammenleben distanzierter gestaltet. Das nachbarschaftliche Verantwortungsbewusstsein der „Alteingesessenen“ trat in den vergangenen Jahren zunehmend zurück.

Mit diesen Veränderungen der Bewohnerstruktur müssen neue Bedingungen und Möglichkeiten geschaffen werden und neue Grundlage für ein Zusammenleben gefunden werden: Möglichkeiten der Begegnung, Inklusion der Zuzügler, Ausbau der Infrastruktur (Einkaufsmöglichkeiten, Schule, öffentlicher Nahverkehr, Straßenbau).

Große städtebauliche Veränderungen (Neubau und Nachverdichtung) stehen in den kommenden Jahren bevor.

Die Siedlung ist mit zwei Buslinien eingeschränkt in den Öffentlichen Personennahverkehr eingebunden.

Im Viertel sind zwei Kindertagesstätten, zwei Großtagespflegen, ein Kulturtreff für Kinder- und Jugendliche angesiedelt, ein Sportverein, ein Kulturverein (KUGEL e.V.) und die Interessengemeinschaft Ludwigsfeld (IGLU e.V.), ebenso eine allgemeinmedizinische Praxis (an zwei Tagen) und verschiedene kirchliche Gemeinschaften.

Es gibt einen Getränkemarkt; ein Lebensmittelladen für alltägliche Besorgungen existiert nicht. Es mangelt auch an offenen Treffpunkten und niederschwelligen Angeboten in der Siedlung.

### 1.3. Auswirkungen

Die seit geraumer Zeit erkennbaren Veränderungen (Zu- und Wegzug, demographischem Wandel und bauliche Maßnahmen), lässt das „alte“ Zusammenleben mit der starken sozialen Fürsorge untereinander langsam verschwinden. Die neu Zugezogenen haben keine starke, gewachsene Identifikation mit der Siedlung und deren Bewohnern. Diese Auswirkungen auf das soziale Miteinander sind in den Caritas Einrichtungen vor Ort immer wieder spürbar und werden von den Bewohner/-innen thematisiert.

## 2. Sozialraumanalyse 2018 – 2019

### 2.1. Beschreibung

Für die Caritas als soziale Trägerin, die ihre Einrichtungen sozialraumorientiert ausrichten möchte, besteht ein großes Interesse, Veränderungen des Sozialraums sichtbar zu machen und diese entsprechend bei der Konzeption und Gestaltung ihrer Angebote zu berücksichtigen.

Um die Angebote bestmöglich an den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung vor Ort ausrichten zu können, wurde in einem einjährigen Zeitrahmen von März 2018 – März 2019 in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt und der Caritas München Nord eine Sozialraumanalyse in der Siedlung Ludwigsfeld durchgeführt.

Es wurden 13 Schlüsselpersonen und 104 Haushalte mittels leitfadengestützten Interviews und aktivierender Befragung erreicht. Dabei wurden Daten rund um die Themen Wohnsituation, Infrastruktur, Soziales Miteinander und Freizeitmöglichkeiten erhoben.

Folgendes Erkenntnisinteresse stand im Mittelpunkt der Sozialraumanalyse:

- (1) Ermittlung von Ressourcen und Bedürfnissen/Bedarfen der Bevölkerung in Ludwigsfeld
- (2) Ermittlung von Ressourcen und Potentialen des Sozialraums

Die Ergebnisse wurden im März 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt und hatten maßgebliche Auswirkungen auf die Arbeit und die Weiterentwicklung des Quartierstreff.

### 2.2. Ergebnisse

Die Erhebung ergab zielgruppen- und generationenübergreifend folgende zentrale Ergebnisse:

- Soziales Miteinander hat eine große Bedeutung.
- großes zivilbürgerschaftliches Engagement vor Ort

- Bedarf eines *generationenübergreifenden Sozialen Treffpunkts*
- fehlende Räumlichkeiten für Feste, *Vereinssitzungen, Kunst- und Musikprojekte*
- *fehlende Angebote für Bewohner/-innen zwischen 20 und 60 Jahren*
- Die Caritas sollte ihre Angebote *verstärkt generationsübergreifend* ausrichten.

(vgl. Abschlussbericht - Sozialraumanalyse Ludwigsfeld 2019).

In der Stadt München gibt es derzeit 42 Nachbarschaftstreffs, die sich um die jeweiligen Belange vor Ort kümmern und nach dem Konzept der Bewohnerzentrierten Quartiersarbeit arbeiten. Auch in Ludwigsfeld soll sich ein solcher Quartierstreff etablieren.

### 3. Quartierstreff Kristall

#### 3.1. Beschreibung

Im Caritas Generationenhaus an der Kristallstraße befinden sich der Kulturtreff für Kinder & Jugendliche *Jump In*, die Großtagespflügen für Krippenkinder und Schulkinder (Klasse 1-4) und der Quartierstreff *Kristall*.

Die Räumlichkeiten des Quartierstreffs bestehen aus dem zentralen Gemeinschaftsraum (65 m<sup>2</sup>) mit offener Küche und mobilen Tischen und Stühlen. Eine Bücher-Tausch-Regal steht allen Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung.

Dem Quartierstreff steht eine Stelle mit 39 Wochenstunden zur Verfügung, die sich derzeit zwei pädagogische Fachkräfte teilen. Außerdem gibt es eine hauswirtschaftliche Fachkraft und eine Ehrenamtliche, die sich um den Mittagstisch kümmern. Der Verwaltungsaufwand wird von einem Mitarbeiter mit 4 Wochenstunden abgedeckt.

Die Angebote werden zum großen Teil von den pädagogischen Fachkräften durchgeführt, zum Teil auch von Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung Ludwigsfeld.

Unverzichtbar sind die gut funktionierenden Kooperationen mit dem Kinder- und Jugendkulturtreff *Jump In* sowie dem Caritas Kinderhaus und den Vereinen vor Ort (KUGEL e.V. und IGLU e.V.) sowie mit dem Seniorennachmittag der evangelischen Kirche.

#### 3.2. Zielgruppen

Zunächst war die Einrichtung eindeutig der Offenen Altenarbeit zuzuordnen. Nach eigenen Beobachtungen und den Ergebnissen der Sozialraumanalyse öffnete die Einrichtung ihren Raum bzw. ihr Angebot schrittweise in die Siedlung und quer durch die Generationen.

Ein besonderes Augenmerk liegt aber nach wie vor auf der Gruppe der über 55-jährigen, sowie deren Angehörigen. Daneben sollen die Familien ein weiterer Fokus in der Quartiersarbeit sein.

Folgende Zielgruppen sind zu nennen:

- Ehrenamtlich Aktive:  
bieten selbstorganisierte Angebote an; wirken im Hintergrund unterstützend (Organisation und Planung)

- Erwachsene allgemein:  
niedrigschwellige Angebote realisieren (Offener Treff); Raum für private Nutzung zur Verfügung stellen (Familien- und Geburtstagfeiern); angeleitete Angebote regelmäßig durchführen (Bewegungs- und Kreativangebote)
- Senioren:  
Aufrechterhaltung wesentlicher Angebote des bisherigen Seniorenzentrums (z.B. Mittagstisch)
- Kinder und Familien:  
Treffpunkt für Familien aufbauen und anbieten - mit dem Fokus auf der Selbstorganisation; Kooperation mit Kitas und Großtagespflegen
- Nachbarschaft:  
Teilnahme des Quartierstreffs an offenen Veranstaltungen (Siedlungsfest); generationenübergreifende Veranstaltungen im Haus
- Kooperationspartner:  
Kooperation und regelmäßiger Austausch mit Partnern und Vereinen vor Ort

### 3.3. Ziele

Folgende Ziele werden bereits umgesetzt und sollen zukünftig deutlich ausgebaut werden:

- Aktivierung und Beteiligung der Menschen vor Ort
- Förderung der Selbstorganisation
- Information und Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Akteuren.

Mit den Angeboten sollen Hemmschwellen abgebaut werden und nachbarschaftliche Netzwerke erhalten bleiben bzw. neu entstehen. Der Gemeinschaftssinn und der Austausch mit Gleichgesinnten kann gefördert werden. Auf diese Weise kann Verbundenheit entstehen und Vereinsamung entgegengewirkt werden und zudem Mobilität und Selbständigkeit erhalten bleiben.

### 3.4. Angebote

Nach der Präsentation der Ergebnisse der Sozialraumanalyse konnten verschiedene Angebote unmittelbar umgesetzt werden:

- Das *Café Kristall* wurde ins Leben gerufen; es ist jede zweite Woche Montagnachmittag geöffnet und erfreut sich großer Beliebtheit.
- Alle zwei Monate findet samstags ein Familien-Brunch statt.

Diese Angebote richten sich an alle Ludwigsfelderinnen und Ludwigsfelder jeden Alters. Sie werden besonders auch von jüngeren Bewohnern und Bewohnerinnen angenommen (zwischen 20-60 Jahren).

- Der Gemeinschaftsraum des Seniorenzentrums wurde Vereinen und Initiativen zur Verfügung gestellt. (Vereinssitzungen, Kunst- und Musikprojekte, Oldie-Treff).
- Feste und Veranstaltungen werden gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendkulturtreff und/oder dem Caritas Kinderhaus angeboten.
- seniorenspezifische Angebote (Best Ager):  
Mittagstisch, Ausflüge, Feste und Veranstaltungen, Angebote im Haus, altersspezifische Beratung, Begleitung zu Ärzten und in Kliniken nach Bedarf, Apothekendienst, regelmäßige Ausflüge zur Mobilitätsförderung
- Bewegung und Gesundheit:  
Walking, Tanzen, Entspannungs- und Meditationsangebote, Schnupperworkshops
- Kooperationen:  
Sonderveranstaltungen (Seniorenmesse), Jahreszeitenfeste mit dem Kinder- und Jugendkulturtreff, generationenübergreifende Angebote mit dem benachbarten Kinderhaus, Inanspruchnahme des Fahrservices von IGLU e.V., Bereitstellen der Räumlichkeiten für Kooperationspartner.

Abwechslungsreiche, aber auch regelmäßige Angebote sollen zukünftig zum Mitmachen und Kennenlernen einladen. Damit wird das nachbarschaftliche Miteinander gefördert und vorhandene Hemmschwellen werden abgebaut.

### 3.5. Planung

Die Einrichtung hat 2019 begonnen, sich vom Namen „Seniorenzentrum“ zu ablösen und vermehrt als „Generationenhaus“ aufzutreten. Sie nennt sich seit 2020 Quartierstreff *Kristall*. Die Namensänderung soll nach Außen signalisieren, dass sich alle Bewohner in Ludwigsfeld uneingeschränkt angesprochen fühlen können - unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion oder Bildung.

Ein Schwerpunkt in der kommenden Zeit wird sein, vermehrt eine Verbindung zwischen den Generationen zu schaffen: einen sozialen Treffpunkt für die Ludwigsfelder/-innen anzubieten, wie auch weiterhin Angebote speziell für Senioren und Seniorinnen. Durch die *Offenen Angebote* können räumliche Ressourcen individuell genutzt werden.

Die Ergebnisse der Sozialraumanalyse (s. 2.2.) werden aufgegriffen, um fachlich passgenaue Angebote zu entwickeln und transparent umzusetzen. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vor Ort wird intensiviert und vermehrt genutzt (z.B. gemeinsame Ausflüge mit IGLU e.V. sowie gemeinsame Angebote mit KUGEL e.V.).

Ein Tag der Offenen Tür mit gemeinsamen Aktionen mit dem Kinder- und Jugendkulturtreff ist angedacht. An diesem Tag sollen alle Interessierte die Möglichkeit haben, das Haus näher kennen zu lernen, um etwaige Verunsicherungen abzubauen. An diesem Tag könnten auch Ehrenamtliche nach dem Prinzip „von Ludwigsfeld für Ludwigsfeld“ gewonnen werden.

Kompetenzstärkung auf vielen Ebenen und Inklusion verschiedenster Gruppen und deren Interessen bleibt ein Langzeitziel.



### 3.6. Chancen und Risiken

Als Chancen werden die Bebauungs- und Nachverdichtungspläne für die Siedlung Ludwigsfeld gesehen. Hier können sich neue Möglichkeiten für die konzeptionelle und infrastrukturelle Weiterentwicklung des Quartierstreff ergeben.

Die Kooperationsbereitschaft des Kunst- und Kulturverein KUGEL e.V. wird als große Chance gesehen. Diese Zusammenarbeit funktioniert unproblematisch, ideenreich und wirkt zukunftsorientiert. Weitere Kooperationen z.B. mit IGLU e.V. werden aufgebaut und intensiviert.

Der seit vielen Jahren einmal wöchentlich stattfindende Mittagstisch von IGLU e.V. sollte sich nicht als Konkurrenzangebot etablieren; daher ist es wichtig, mit der Leitung gut im Gespräch zu bleiben.

Trotz der Chance des neuen Namens „Quartierstreff“ birgt dieser Schritt auch das Risiko, dass sich die Seniorinnen und Senioren benachteiligt behandelt fühlen könnten, weil die Räumlichkeiten nicht mehr nur ihnen zur Verfügung stehen. Dafür braucht es geplante Schritte und eine äußerst transparente Kommunikation.

Zur Indirekten Zielgruppe zählen Nachbarinnen und Nachbarn, die Interesse an Offenen Angeboten haben und sich in Folge einer Teilnahme an unseren Angeboten für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessieren. Ziel ist es, Ludwigsfelderinnen und Ludwigsfelder mehr dahingehend zu aktivieren, sich selbst für ihre Nachbarschaft zu engagieren.

Sowohl die indirekte als auch die direkte Zielgruppe profitieren von den Offenen Angeboten, die eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in der Nachbarschaft fördern. Auf diesen Aspekt wurde von der alteingesessenen Bevölkerung laut den Ergebnissen der Sozialraumanalyse ausdrücklich viel Wert gelegt: Der Quartierstreff *Kristall* will Treffpunkt sein.

## 4. Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Quartierstreff

### 4.1. Qualitätssicherung

- Austausch mit dem Sozialreferat und dem Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München
- Zielvereinbarungs- und Mitarbeitergespräche mit der Leitung der Caritas München Nord
- Weiterbildung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen für die Quartiersarbeit z.B. durch spezifische Fortbildungen des Instituts für Bildung und Entwicklung (IBE)

### 4.2. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung / Evaluation

- regelmäßige Besprechungen zwischen den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen
- Großteam-Sitzungen mit den Mitarbeitern/-Innen des Generationenhauses (Großtagespflege, Kinder- und Jugendkulturtreff, Seniorenzentrum)
- Vernetzung intern und extern; Besprechungen mit Akteuren aus anderen Einrichtungen (Kinderhaus Ludwigsfeld), regelmäßiger Austausch mit anderen Nachbarschaftstreffs und mit anderen Alten-Service-Zentren und Einrichtungen der Seniorenhilfe

- Teilnahme an Facharbeitskreisen (Regsam)
- Fachtage und Exkursionen
- Coaching und Supervision nach Bedarf
- Sozialraumanalyse II im Abstand (Vergleich zu den Erhebungen 2018/19)
- Statische Erhebungen (Erfassung der Besucherzahlen im Quartal)

## 5. Perspektive

Mit dem geplanten Neubaugebiet in Ludwigsfeld und den damit einhergehenden Veränderungen in den kommenden 10 Jahren ist es unabdingbar, die Quartiersarbeit zu etablieren und weiterzuentwickeln.

Der Caritasverband hat mit seinen bestehenden Angeboten in Ludwigsfeld und insbesondere dem *Quartierstreff Kristall* bereits einen Weg eingeschlagen, der die Basis dafür bildet, die Quartiersarbeit und damit das soziale Miteinander zu unterstützen und zu fördern.

München im März 2021

(Sonderpädagogin M.A., z.Zt. Einrichtungsleitung)

(Dipl. Sozialpädagogin FH)

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen des *Quartierstreff Kristall*

